

Montag, 7. September 2020

## MEINE MEINUNG

Marius Koltz über das Glück vernünftiger Besucher



## Vieler Menschen Nerv getroffen

**T**riptis und Pößneck haben sich am Wochenende das Wagnis größerer öffentlicher Veranstaltungen geleistet, und die Kulturverantwortlichen der beiden Städte haben mit ihren Angeboten den Nerv vieler Einheimischen und Gäste getroffen. Jeweils in vierstelliger Zahl strömten Menschen aller Generationen in den Triptiser Stadtpark und in die Pößnecker Fußgängerzone, und erst einmal können alle Beteiligten zufrieden sein.

Die Stunde der Wahrheit schlägt allerdings in zwei Wochen. Dann werden wir wissen, ob und inwiefern Parkfest und Sommerfest auch Corona-Schleudern waren.

Nach meinem Eindruck hatten beiden Städte das Glück vernünftiger Besucher. Es war genug Platz für alle da. Keiner musste fremden Leuten in den Nacken atmen, wie es in den vergangenen Jahren manches Mal am Pößnecker Stadtfestsonntagmittag in der Fußgängerzone der Fall war. Insofern sind die Hygienekonzepte aufgegangen.

Da können Hobbyvirologen montagsabends und bei anderen Gelegenheiten noch so oft erzählen, Corona wäre eine Erfindung oder vorbei oder gar nicht so schlimm: Im Zweifel, und das ist zumindest meine Beobachtung, setzen die meisten Menschen bewusst auf Eigenschutz mit Augenmaß. Mehr muss man auch nicht tun, um Corona Herr zu werden – um in den nächsten Monaten weitere bodenständige Feste wie die beiden vom Wochenende feiern zu können.

## In Schlangenlinien durch Pößneck

**Pößneck.** Am Samstag gegen 21 Uhr befuh ein 56-jähriger Opel-Fahrer die Neustädter Straße in Pößneck stadtauswärts. Eine dahinter fahrende Frau beobachtete, wie das Auto in Schlangenlinien Bordsteine und Gehwege überfuhr. Alarmierte Beamte der Polizeiinspektion Saale-Orla konnten den Opel-Fahrer in der Rosa-Luxemburg-Straße in Pößneck anhalten und einer Kontrolle unterziehen. Aufgrund alkoholbedingter Ausfallerscheinungen sei eine Weiterfahrt des Mannes unterbunden worden, zudem wurde er seinen Führerschein los. *red*

Wer durch den 59-Jährigen eventuell gefährdet wurde, sollte sich unter Telefon 03663/43 10 bei der Polizei melden.



Am Sonntag konnten die Gäste teilweise bei Sonnenschein das Triptiser Parkfest genießen.

FOTO: JAN WISGOTT

# Parkfest beispielgebend für die Region

Etwa 20 Triptiser Vereine präsentieren ihre Angebote am Wochenende am Stadtteich

Von Oliver Nowak

**Triptis.** In Triptis gab es am Wochenende eine kleine Premiere im Hinblick auf öffentliche Veranstaltungen während der Corona-Pandemie. Mit dem Parkfest zeigte die Stadt, dass auch unter erschwerten Bedingungen größere Veranstaltungen möglich sind.

„Wir hatten insgesamt etwa 2350 Besucher“, sagte Jan Wisgott, Kulturbeauftragter der Verwaltungsgemeinschaft (VG) Triptis. Aufgrund des Hygienekonzeptes konnte die Anzahl der Besucher exakt erfasst werden. Denn anders als beispielsweise beim Stadtfest mussten sich die Besucher mit ihren Adress- und Kontaktdaten in eine Besucherliste an der Kasse beim Eingang eintragen. „Diese Liste wird gemäß der Datenschutzgrundverordnung nach vier Wochen vernichtet“, unterstreicht Jan Wisgott. Durch die Kontaktdatenerfassung und den Umstand, dass ein Eintrittsgeld für das Parkfest verlangt wurde, bildete sich vor dem Kassensbereich an beiden Veranstaltungstagen zeitweise eine lange Schlange.

Am Samstag besuchten etwa 1100 Gäste das Parkfest, davon 683 Erwachsene. Am Sonntag, der noch etwas stärker besucht war, waren es etwa 780 Erwachsene und gut 450 Kinder. „Wir hatten zeitgleich maximal 800 Menschen im Park, nach dem Hygienekonzept hätten es 999 Menschen sein dürfen“, erklärt der Kulturbeauftragte. Bereits zu Beginn des Parkfestes tummel-



Volkmar Röhler vom Talertheater im Tipi beim Gespräch mit Indianistik-Experte Bernd Damisch.

FOTO: OLIVER NOWAK

ten sich viele Besucher im Stadtpark, wo sich rund 20 Vereine mit unterschiedlichen Angeboten präsentierten. Den Auftakt zur Eröffnung machten die Böllerschützen des 1. Triptiser Schützenvereins. Der Triptiser Bürgermeister Peter Orosz (Feuerwehr) bemerkte bei seiner Eröffnungssprache, dass erst wenige Tage zuvor klar wurde, dass das Parkfest stattfinden könne.

Die Erhebung des Eintrittsgeldes habe auch mit dem Umstand zu tun, dass die Stadtkasse stark geschrumpft sei. „Das geht in den Millionenbereich“, sagte Orosz. Das Parkfest könne – in der Form wie es veranstaltet wird – beispielgebend für die ganze Region sein. Es stelle in der Coronazeit die Sehnsucht nach Kultur und Begegnung. Zudem kündigte Orosz an, dass das Park-

fest auch im kommenden Jahr wieder stattfinden solle. Organisiert wurde das Parkfest so, dass sich die Besucher auf dem gesamten Stadtparkgelände aufhalten konnten. Große Zelte sorgten dabei für Unterstellmöglichkeiten bei dem einen oder anderen Regenschauer. Das nutzten auch die Künstler und Musiker. So spielte ein moderner Liedermacher wie Red Face Project auf einmal im Zelt des Napoleonischen Lagers beim Schützenverein.

### Viel los für Groß und Klein

Auch an Aktivitäten für die Besucher gab es allerhand. So konnten Kinder zum Beispiel eine große Hüpfburg nutzen oder mit kleinen Crossmotorrädern ein paar Runden drehen. Besonders junge Besucher nutzten zudem das Angebot,

dem Teich mit Bret- und Ruderbooten heranzufahren, was vor allem am Sonntag sehr großen Anklang fand. Die Privilegierte Schützengesellschaft 1734 zu Triptis bot unter anderem Armbrust- und Bogenschießen an. Daneben wurden unter anderem Tänze der Karnevalisten, Feuerwehr-Vorführungen und Hundesport-Vorführungen gezeigt. Durch die Vielzahl an gleichzeitigen Angeboten zerstreuten sich die Besucher auf dem großen Stadtparkgelände – wie von den Organisatoren vorgesehen.

Auch kleinere Vereine präsentierten ihr Vereinsleben, wie zum Beispiel die Interessengemeinschaft Indianistik Triptis. Sie hatte ein Indianerzelt, ein Tipi, aufgebaut und empfing dort Besucher. So stattete etwa auch Volkmar Röhler vom Talertheater den Indianistik-Interessierten einen Besuch ab. Von den teilweise als Indianer verkleideten Vereinsmitgliedern Lesne Thele und Bernd Damisch erfuhr er mehr über die Arbeit des Vereins. Die 28 Mitglieder beschäftigen sich mit der Kultur und Geschichte der amerikanischen Ureinwohner. Auf dem amerikanischen Kontinent habe es rund 2000 Indianersprachen gegeben. Volkmar Röhler, der die künstlerische Leitung im Talertheater hat, berichtete hingegen, dass das Theater im kommenden Jahr wieder Auftritte machen will. Unter anderem im Projekt 21 in Triptis. Aktuell zähle das Theater neun Mitglieder, wovon sechs Amateurschauspieler sind.

## Breitel in Mit im St

**Triptis.** V und Zeit die Gesc reicher chend in s haus zu liezt w ses stellt ber, ab 15 Rathause „Als R Willi Bee der berü lie Brehn biblioth „In ihm s cher. Wi wenn er i tig betruchen in A Zeitzeug freundschaft umfassen trüchtigen Brehm er wichtiger schung b spannend zum Mus

## Bit S

**Pößneck.** aus einer stoblen v Grünstrai Uhr, und dem vers Hinweis Tank ur nimmt dš Telefon 0

## P

**Neustadt.** Fahrer v 5.15 Uhr Neustadt 1077 ur Schwarzv ds Fahrz sat. Das f. Fahrbahn Da es d verletz 01 versucht er zu v nicht gel inspktion lung. „S einen Sel eines Bea list werd